

## 10. Literatur-Soirée im Hotel Croix d'Or et Poste



*Margrith Bohren hat aus ihrem neuen Buch «Uf die einte waarted mu» verschiedene Geschichten im Grindelwalder Mundart vorgetragen, welche bei den Gästen grosse Anerkennung fanden, obwohl manche fremdsprachigen Gäste nicht immer alles verstanden haben.*

**Bereits zum 10. Mal lud der Geschäftsinhaber Simon Aellig zur Literatur-Soirée ins Hotel Croix d' Or et Poste in Münster ein. Die Gäste konnten hier einen Abend, gespickt mit Literatur, umrahmt von Musik und verwöhnt mit kulinarischen Spezialitäten aus der Küche erleben.**

Die ankommenden Gäste wurden mit einem herzlichen Willkommen von Simon Aellig begrüsst und anschliessend zum Apéro in die heimelige Stube in den ersten Stock gebeten, wo sie sich gegenseitig bei einem Glas Wein kennenlernten. Das Ambiente der heimeligen Stube trug das seine dazu bei, dass sich hier die Gäste sehr wohl fühlten.

Nach dem leisen Läuten der Glocke wurde die Tür zum Speisesaal geöffnet, welcher festlich gedeckt worden war und geradezu einlud, in den Saal einzutreten. Simon Aellig stellte den Gästen das «Table d'hotel Menu» aus dem Jahre 1915 vor, was sich als eine kulinarische Spezialität entpuppte. Damit der Service reibungslos vonstatten geht, kann Simon Aellig auf gut eingespielte Mitarbeiter zählen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte «Katze Steffan und das Lügenorkestar» mit Fiona May an der Klarinette und Manuel Lobmaier am Akkordeon.

### «Uf die einte waarted mu»

Unter den Gästen war die Autorin Margrith Bohren, die während des Abends aus ihrem 2014 erschienenen Buch «Uf die einte waarted mu» im Grindelwalder Dialekt vorlas. Bei den Stammgästen des Hotels ist sie eine beliebte Autorin, die bereits zum dritten Mal an einer Literatur-Soirée vorlas und jedes Mal aufs Neue die Gäste zu begeistern mag. Im Vorspann zum Buch «Uf die einte waarted mu» schreibt Marianne Bomio-Rubi: «Beim Lesen der Geschichte bin ich in meine eigene Kindheit zurückversetzt worden. Viele Erinnerungen wurden wieder geweckt und brachten mich zum Schmunzeln. Wer lässt heute noch Kinderschuhe mit neuen Sohlen versehen, oder welches Kind würde in unserer Zeit für 20 Rappen noch ein langes Gartenbeet jäten? Einiges

hat sich in den letzten fünfzig Jahren verändert. Gleich geblieben ist aber, dass man unseren Dialekt in anderen Landesteilen nur teilweise versteht. Umso mehr freut es mich, dass Margrith Bohren den Mut hat, Geschichten in Mundart zu schreiben. Gerade meine Generation wird viel Freude an diesem Werk haben. Sie braucht Vergleiche, Ausdrücke und Wörter, welche heute kaum mehr verwendet werden und so in Vergessenheit geraten könnten. Sie trägt dazu bei, dass unser schöner Dialekt erhalten bleibt. Dank der phonetischen Schreibweise wird es auch für jede Leserin und jeden Leser möglich, die Texte zu lesen und zu verstehen, denen der Grindelwalder Dialekt nicht geläufig ist.» Ja, Marianne Bomio-Rubi hat mit ihrer Aussage ins Schwarze getroffen, ob dem Grindelwalder Dialekt mächtig

oder nicht, die Lesungen waren für alle sehr gut verständlich.

Margrith Bohren ist 1943 in Grindelwald geboren. Die Betriebsökonomin und Geschäftsfrau lebt seit bald fünfzig Jahren in der Innereschweiz. Sie schreibt in Deutsch und Mundart (Grindelwalder Dialekt), Prosa, Lyrik und Metarismen. Bereits erschienene Werke von ihr sind «worte schälen», «contra bass», «zäme prichten» und das neueste ihrer Werke «uf die einte waarted mu».

Simon Aellig hat es mit der 10. Literatur-Soirée abermals geschafft, den Gästen in seinem Haus, im Hotel Croix d'Or et Poste, einen Abend zu bieten, der rundum perfekt war. Das Ambiente, die Musik, die Lesung und die vielen kulinarischen Spezialitäten – einfach alles stimmte bei der Literatur-Soirée. 9



*Die Gastgeberfamilie Simon Aellig, links und das Lügenorkestar mit Fiona May an der Klarinette und Manuel Lobmaier am Akkordeon.*